

Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich
hier in der Expedition
auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Piefige 10 Sgr. excl. Steuer.

Bestellungen auf das „Danziger Dampfboot“ pro IV. Quartal 1857 werden außerhalb bei allen
Königlichen Postanstalten, hier am Orte in der Expedition, Langgasse No. 35, Hofgebäude angenommen.

Staats-Lotterie.

Berlin, 24. Sept. Bei der heute beendigten Ziehung der
3ten Klasse 116ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Thlr.
auf Nr. 58,374. 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 75,329. 3 Gewinne
zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 9006. 54,429 und 93,866. 2 Gewinne zu
300 Thlr. auf Nr. 67,166 und 87,250; und 10 Gewinne zu 100 Thlr.
auf Nr. 10,371. 20,004. 26,214. 29,579. 49,022. 57,839. 70,076.
72,794. 92,326 und 92,356.

Die Konzessionen der preussischen Bankpolitik.

Die „Allerheiligste“ theilt den Wortlaut eines Erlasses der
Minister des Handels und der Finanzen vom 4. Sept. an den
Oberpräsidenten der Provinz Posen mit, welcher sich zwar un-
mittelbar nur auf die Posener Bank bezieht, aber über die Zuge-
hörnisse, welche den auf Grund der Normativbedingungen errich-
teten Privatbanken gemacht sind, offizielle Auskunft giebt.
Der Erlass lautet:

Die Grundsätze, nach welchen bisher bei der Konzessionirung von
Privat- Aktien- Banken verfahren worden ist, haben neuerdings einer
wiederholten Erwägung unterlegen. Es ist dabei für zulässig erachtet
worden, dem Geschäftsbetriebe der bereits gebildeten Anstalten dieser
Art nach gewissen Richtungen hin, in so weit dies von den Theilnehmern
gewünscht werden sollte, einen weiteren Spielraum zu verstaten und
zwar in folgenden Punkten:

1) Nach den bisher festgestellten Grundsätzen — §. 13. Nr. 1.
des Statuts der Privat-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen —
haben nur solche Wechsel im Diskontogeschäft der Privatbanken ange-
nommen werden dürfen, aus denen wenigstens drei solide Verbundene
haften. Es wird sich zwar im eigenen Interesse des Bankgeschäfts
empfehlen, diesen Grundsatz auch für die Folge als die Regel aufrecht
zu erhalten. Sofern indessen eine Erweiterung des betreffenden in den
Statuten niedergelegten Grundsatzes dahin beliebt werden sollte, daß die
Diskontion zu ermächtigen wäre, in gewissen Fällen, worüber das Nähere
in einer von der General-Versammlung festzustellenden Instruktion
bestimmt werden könnte, auch Wechsel mit nur zwei Unterschriften zu
diskontiren, würden wir einer entsprechenden Abänderung der Statuten
nicht entgegen sein. Es bliebe dann den General-Versammlungen vor-
zuziehen, durch die in die Instruktion aufzunehmenden Bestimmungen
Vorsehung zu treffen, daß durch diese Erleichterung der Annahme von
Gefährlichkeitswechseln nicht Vorschub geleistet werde.

2) Bisher ist den Privatbanken nur die Annahme unverzinslicher
Depositen gestattet gewesen — §. 13. Nr. 4. des Statuts der dortigen
Privat-Bank. Wir würden es für zulässig erachten, diese Befugniß auch
auf die Annahme verzinslicher Depositen — ohne Verbriefung, gegen
Bekanntmachung auf den Namen des Einzahlers lautender Empfangs-
Scheine — auszudehnen, insofern bei der Annahme derselben eine
Bürgschaft von nicht weniger als zwei Monaten vorbehalten, der
Betrug gegen Verzinsung anzunehmenden Gelder auf die Höhe des
eingesetzten Aktien-Kapitals der Bank beschränkt und für die Empfangs-
Bekanntmachung eine Fassung in Vorschlag gebracht wird, welche den Miß-
brauch des Umlaufs derselben als Papier au porteur ausschließt.

3) Nach den bisherigen Erfahrungen ist der Umlauf der größern,
von den Privatbanken ausgegebenen Noten hin und wieder auf Schwierig-
keiten gestoßen, und man hat es als wünschenswerth bezeichnet, daß in
§. 16 des Statuts der Privat-Aktien-Bank für das Großherzogthum
relativ vorgeschriebene Verhältniß in dem Sinne zu ändern, daß ein
größerer Theil der Noten in kleineren Abschnitten ausgegeben
werden dürfte. Insofern hiebei vorzugsweise eine Vermehrung der Zehn-
Thalercheine angestrebt worden ist, wird den bezüglichen Wünschen aus-
drücklich nicht entgegen werden können. Dagegen wird es für statthaft
erachtet werden, einen größeren Theil der Noten als bisher, in Ab-
schnitt von 20 resp. 50 Thlr. auszugeben. Demgemäß wird es sich
empfehlen, den §. 16 des Statuts der dortigen Privatbank etwa durch
folgende Bestimmung zu ersetzen: „Die Noten dürfen nur auf Beträge
von 10, 20, 50, 100 und 200 Thlr. Preussisch Courant lauten. Der
Gesamtbetrag der zu 10 Thlr. ausgestellten Noten soll die Summe
von 100,000 Thlr. nicht übersteigen. Ueber das Verhältniß, in welchem
bei der Emission der übrigen 900,000 Thlr. von den Abschnitten von

20 bis 200 Thlr. Gebrauch zu machen ist, können von den Ministern
für Handel und der Finanzen maßgebende Bestimmungen getroffen
werden.“ Wir würden, wenn das Statut in dieser Weise abgeändert
werden sollte, keinen Anstand nehmen, der dortigen Privatbank bis auf
Weiteres die Ausgabe von Zwanzig-Thaler-Noten bis zu dem Betrage
von 400,000 Thlr. zu gestatten, und die Vertheilung des Ueberrestes
der Cirkulation in Abschnitte zu 50, 100 und 200 Thlr. dem Ermessen
der Bankverwaltung zu überlassen.

4) Die Befugniß zur Errichtung von Agenturen ist der dortigen
Privatbank verweigert worden, weil bei dem relativ nicht beträchtlichen,
ihr zu Gebote stehenden Betriebs-Kapitale eine Zersplitterung ihrer
Kräfte nicht zweckmäßig erschien. Sollte namentlich mit Rücksicht auf
die vermehrten Geschäfte, welche bei Annahme verzinslicher Depositen
zu erwarten sind, auf die Berechtigung zur Errichtung von Agenturen
innerhalb der Provinz Posen Werth gelegt werden, so würden wir
einer entsprechenden Ergänzung des Statuts nicht entgegen sein. Es
wird dann aber zugleich darauf ankommen, die Befugnisse und Ver-
pflichtungen, welche den Agenturen, namentlich in Betreff der Einlösung
der Noten, beizulegen sein werden, bestimmt festzustellen.

5) Bei Einräumung der oben unter Nr. 1. und 2. erwähnten er-
weiterten geschäftlichen Befugnisse würde die im §. 18. des Statuts
der Posener Privatbank enthaltene Bestimmung über die in der Noten-
Kasse bereit zu haltenden Deckungsmittel in der Art abzuändern sein,
daß Effekten als zur Ergänzung der Notendeckungs-Fonds überall nicht
mehr geeignet betrachtet werden dürften. Dieser Deckungsfonds würde
vielmehr stets mindestens bis zu einem Drittel des Betrages der umlau-
fenden Noten aus barem Gelde, und mit dem ganzen Reste aus bis-
kontirten Wechseln zu bestehen haben.

Wir erlauben uns, dem Verwaltungsrath der
dortigen Privatbank durch den Regierungs-Kommissar von Obigem
Kenntniß zu geben, und denselben zu einer Aeußerung darüber zu ver-
anlassen, ob er einer zu diesem Behufe einzuberufenden General-Versam-
mlung der Aktionäre Anlaß geben will, über eine entsprechende
Abänderung der §§. 13. 16. und 18. des Statuts Beschluß zu fassen.
In diesem Falle ist der Verwaltungsrath zu veranlassen die zu formulir-
enden Abänderungsvorschläge zu dem Statut vor der Vorlegung an
die General-Versammlung und zu näherer Prüfung einzureichen. Ein
gleiches Verfahren wird sich empfehlen, wenn der Verwaltungsrath bei
diesem Anlasse etwa noch andere Statutsveränderungen in Vorschlag zu
bringen beabsichtigen sollte.

Kundschau.

Berlin, 23. Septbr. Se. Königl. Hoh. der Prinz
von Preußen hat bereits heute Morgen Berlin verlassen und
ist zunächst nach Weimar abgereist. Dem Vernehmen nach
begibt sich Se. Königl. Hoheit von Weimar aus zu einem
kurzen Besuche an den großherzoglichen Hof nach Karlsruhe und
wird alsdann im Allerhöchsten Auftrage auch Se. Majestät den
Kaiser Napoleon auf der Reise nach Stuttgart begrüßen.
In den letzten Tagen d. M. gedenkt Se. Königl. Hoheit von
Mainz in Koblenz einzutreffen und bei Höchstseiner Gemahlin
bis zum 1. Oktober zu verweilen. (Zeit.)

— Die heutige „Zeit“ bespricht die bevorstehende Zusammen-
kunft der Kaiser Alexander und Napoleon und sagt
unter Anderem:

Offenbar hat das freundschaftliche Zusammentreffen der beiden
Kaiser eine wichtige Bedeutung für die Stellung der von ihnen beherrschten
Staaten. Es ist bekannt, daß die Wiederherstellung der Napoleonischen
Dynastie manchem prinzipiellen Bedenken in St. Petersburg begegnete
und daß dem neuen Kaiserthum von Seiten Rußlands gewissermaßen
nur eine bedingte Anerkennung zu Theil ward. Wir glauben, daß der
Austausch persönlicher Freundschafts-Verficherungen zwischen Alexander II.
und Napoleon III. geeignet ist, die Erinnerung an jenen Mißklang zu
verwischen. Andererseits hat Frankreich, trotz seiner veröhnlichen Haltung
bei den Beratungen der Pariser Konferenz, den Vertrag vom 15. April
1836 unterzeichnet, welcher Rußland in die Isolirung verweisen und

unter die argwöhnische Aufsicht dreier Mächte stellen sollte. Frankreich scheint sich seitdem überzeugt zu haben, daß die rebellische und vollständige Verwirklichung der Friedens-Bedingungen nach allen Seiten Pflichten auferlegt und daß Rußland in der Erfüllung der Letzteren sich nicht am säumigsten zeigt. Irren wir nicht, so besiegelt der Kongreß in Stuttgart diese Erkenntniß und wirft im Interesse des März-Vertrages das April-Bündniß zu den Töbten, wenn dasselbe überhaupt jemals als lebensfähig gelten konnte. — Es fragt sich nun schließlich: wie hat Preußen, wie hat Deutschland die Annäherung zweier mächtiger Herrscher anzusehen? Die Antwort ergibt sich einfach aus den obigen Ausführungen. Preußen hat weder an den Mißtrauens-Akten Rußlands gegen Frankreich, noch an dem Sonderbunde der April-Mächte gegen Rußland Theil; es kann sich nicht verletzt finden, wenn das was ohne seine Mitwirkung geschah, sich unhaltbar zeigt. Preußen und Deutschland waren fortwährend bemüht, die Zerwürfnisse zwischen Rußland und Frankreich auszugleichen; es kann keinen Anlaß zur Unzufriedenheit geben, wenn die Bemühungen ihr Ziel erreicht haben. — Sollen wir noch ein Wort über die Vermuthungen verlieren, welche die Regelung aller möglichen, zur alleinigen Kompetenz Deutschlands gehörigen Fragen auf das Programm des Kaiser-Kongresses legen? Wir haben kein Recht, den Umfang der vertraulichen Besprechungen zwischen den beiden Fürsten willkürlich zu begrenzen; allein wir bezweifeln, daß die für den Aufenthalt in Stuttgart bestimmte Zeit ausreichen dürfte, um den unabsehbaren Stoff der Tagesordnung zu erschöpfen, welchen die Einbildungskraft mancher Publizisten zusammengetragen hat. Vor Allem aber müssen wir wiederholt daran erinnern, daß wir nicht mehr in den Zuständen von 1807 und 1808 leben. Deutschland hat seine Selbstständigkeit wieder errungen und seine Hülfquellen in einer langen Friedensperiode kräftig entwickelt; Deutschland hat den Willen und die Macht, seine eigenen Angelegenheiten selbst zu ordnen und jede fremde Einmischung nachdrücklich abzuwehren. Das Herz Europa's ist stark; warum sollte es Unruhe empfinden, wenn der Osten dem Westen die Hand reicht?

— Gestern fand die Enthüllung des Denkmals statt, welches die hiesige Schutzmannschaft auf dem ihr zugehörigen Grundstück in Rummelsburg dem verewigten General-Polizei-Direktor v. Hinkeldey gewidmet. Der Festzug begab sich nach dem Monumente, welches aus einer marmornen Säule besteht, worauf sich die erzene Büste des Verewigten erhebt, dessen Haupt ein Lorbeerkranz schmückte. Der Polizei-Präsident Freiherr von Zedlig hielt hier eine Ansprache, worin er, hinweisend auf die hingebungsvolle Treue des Verewigten, auch das Institut der Schutzmannschaft zur dauernden Treue für König und Vaterland mahnte. Er theilte mit, daß die Pensions-Zuschußklasse für die Schutzmannschaft bereits über einen Fonds von 100,000 Thlr. disponire und daß heute die erste Vertheilung laufender Pensions-zuschüsse stattfinden werde. Die Feierlichkeit schloß mit einem kurzen Gebete an dem Monumente. (B. 3.)

— In Betreff des von verschiedenen Seiten gemeldeten Ausscheidens des Prof. Stahl aus dem Kollegium des Ober-Kirchenraths wird der „Zeit“ von glaubwürdiger Seite mitgetheilt, daß derselbe weder aus dem Ober-Kirchenrathe getreten ist, noch ein Entlassungsgesuch bei demselben eingegeben hat.

— Die Krinoline thut ihren Gegnern nun einmal nicht den Gefallen, das Feld der Mode zu räumen. Alles deutet darauf hin, daß sie im Sinne hat, sich einzubürgern und ansässig zu machen. Die Franzosen reichen ihr dazu höflichst die Hand. In Lyon fabrizirt man einen neuen seidenen Stoff, der so massiv ist, daß eine daraus gefertigte Robe steif bleibt, und des Unterzugs einer Krinoline nicht bedarf. Nur etwas theuer ist der Stoff; er kostet für eine Robe 900 Frs. und das Kleid mit Arbeitslohn, Verzierung u. dgl. ca. 1200 Frs. — Gestern, Freitag Abend, schien im Königl. Opernhause ein solch neues Mode-Ungeheuer schon vorzuspuhlen. Eine Dame der Finanze bewegte sich beim Schlusse der Vorstellung in demselben durch die Korridore, machte die Oeffnung der Flügelthüren nothwendig, und erregte unter den Anwesenden eine ausgelassene Heiterkeit, die von der Ballonträgerin mit kalter Verachtung aufgenommen, aber doch dadurch gestraft wurde, daß sie mit dem, alle Beschreibung übersteigenden Kleide einige sich zu nahe Andringende förmlich zu Boden „segelte.“

Herrford, 22. Sept. Von dem Brande in der Jönnsstraße, der gestern Morgens acht Häuser in Asche legte, kaum zurückgekehrt, wurden die Bewohner unserer Stadt abermals durch Feuerlärm erschreckt: in ziemlicher Entfernung von der ersten Brandstelle war in der Apotheke des Herrn Höpfer-Adroff auf dem alten Markte Feuer entstanden, das rasch um sich griff und erst gegen den heutigen Morgen, nachdem gleichfalls acht Häuser zerstört waren, bewältigt werden konnte; 25 bis 30 Familien sind durch dieses Unglück obdachlos.

Dresden, 24. Sept. Sicherem Vernehmen nach wird der Kaiser von Oesterreich am 29. oder 30. d. hierselbst ankommen, und mit dem Kaiser von Rußland am 1. Oktobr. in Weimar zusammentreffen. — Ein kleiner Unfall, welchen der König von Sachsen vorgestern beim Springen mit dem Pferde beim Manövrieren in der Großenhainer Gegend durch eine Muskel-Ausdehnung

erlitten, ist so weit wieder beseitigt, daß der König in den nächsten Tagen bereits wieder das Pferd wird besteigen können.

Paris, 22. Sept. Der heutige Moniteur meldet die Ernennung des Herrn Franqueville zum Staatsrath, sowie die Eröffnung einer Subskription in allen Mairieen der Hauptstadt und der Departements für die Opfer des indischen Aufstandes.

— Der „Moniteur“ berichtet nach den Lokalblättern des Südens über die Ueberschwemmungen, durch welche am 10. Sept. das Departement der Ardeche und besonders der Kanton und die Gemeinde Lamastre heimgesucht wurde. Ein furchtbarer Plazregen stürzte auf die Höhen der Cevennen herab, so daß die an denselben entspringenden Flüsse in wenigen Stunden furchtbare Verheerungen anrichteten. In den Thälern der Ardeche sind überall fast ganze Dörfer, Mühlen, Fabriken u. s. w. fortgeschwemmt und auch Menschenleben sind verloren gegangen. In Lamastre brach der Dour den Damm und nahm durch die Lücke sofort auf 200 Metres Breite an. Der Kaiser schickte sofort zur Hebung der dringendsten Noth für die Ueberschwemmten 20,000 Fr. Der „Courrier de la Drom et de l'Ardeche“ schlägt die verursachten Schäden auf 5,400,000 Fr. an, wovon 2,000,000 Fr. die Verwaltung der Brücken und Chausséen, die übrigen 3,400,000 Fr. die Kantone Aubenas, Antraigues, Buges, Villeneuve-de-Berry und Teyssy treffen.

London, 21. Sept. In einem Leitartikel über Indien schreibt heute die Times: „Der Kampf in Indien läuft mit furchtbarer Einfachheit auf eine einzige Frage hinaus, auf die Frage der Zeit, und zwar auf eine Zeit, die nicht nach Jahren oder Jahreszeiten, sondern nach Wochen, ja, selbst nach Tagen, abzumessen ist. Es handelt sich darum, ob unsere Landesleute sich gegen die so umtossenden Feinde so lange halten können, bis Hilfe eintrifft.“

— 22. Sept. Die heutige Times theilt mit, die Einwohner von Kalkutta hätten an das Parlament eine Petition gerichtet, worin sie beantragen, die Regierung Indiens von der ostindischen Kompagnie zu trennen und eine direkte Regierung der Königin mit öffentlicher legislativer Versammlung einzuführen.

— Ein Privatschreiben aus London vom 20. im „Payer“ theilt Folgendes als vollständig verbürgt mit: „Rena Sahib ist an der Spitze von 14- bis 15,000 Insurgenten nach Lucknow abmarschirt. Er hatte über den General Havelock, der in der Nacht vom 28. auf den 29. Juli die nämliche Richtung einschlagen wollte, einen Vorsprung von vier Tagesmärschen. Es ist daher wohl sicher, daß Rena Sahib sich mit den Insurgenten von Audh vor der Ankunft Havelock's vereinigt haben wird. Die Stadt Lucknow ist in den Händen der Insurgenten; die kleine Armee, die sie vertheidigte, befindet sich aber in der 1753 erbauten und 1851 von den Engländern restaurierten Citadelle. Dieselbe gilt für uneinnehmbar. Der General Lawrence hatte sie für 6 Monate mit Proviant versehen lassen. Der Major Banks, der die Belagerten seit dem Tode des Generals Lawrence befehligte, ist von einer Bombentugel getödtet worden. Dieser Tod hatte einen tiefen Eindruck auf die Besatzung gemacht.“

— Der „Phenix“ meldet in einer Nachschrift aus Kalkutta vom 10. Aug.: Es sei so eben die Nachricht eingegangen, daß das in Domwah, Chota und Rappore, etwa 150 Meilen von Kalkutta, stationirte Bataillon von Rannughur, 1100 Sipahis, 180 Mann Kavallerie und 6 Geschütze, desertirt sei; merkwürdiger Weise seien die Offiziere nicht ermordet worden.

— Morgen oder übermorgen geht der Dampfer „Great Britain“ von Liverpool, wo er unter Aufsicht der Admiralität ausgerüstet worden ist, nach Cork, um am 28. d. mit 1100 Mann Kavallerie nach Bombay abzufahren.

— Die Königl. preussische Corvette „Amazone“, Kapitan Kuhn, ist vorgestern von Spithead nach Danzig abgefahren.

— In der offiziellen Gazette von Sydney findet man jetzt die Bestätigung der vor vielen Wochen gebrachten Mittheilung, daß die Cocos-Inseln von England in Besitz genommen und den englischen Besigungen in aller Form einverleibt worden sind. Es geschah dies, wie der „Sydney Herald“ bemerkt, zweifelsohne in der Absicht, um daselbst ein Depot für die Dampfer zwischen Suez und Ceylon zu errichten. Die Inseln selbst sind klein, aber sie schließen einen guten Hafen in sich und können als Flottenstation zwischen Australien, Indien und dem rothen Meer später einmal wichtig werden.

Montenegro. An den Schriftsteller Basilik in Propaganda, der in letzter Zeit mit dem Fürsten Danilo in näherer Verbindung stand, sind, wie das „Dr. J.“ meldet, direkte Nachrichten aus Cetinje vom 11. September gelangt, welche das von Konstantinopel aus in Umlauf gesetzte Gerücht von der Ermordung des Fürsten vollkommen widerlegen.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 25. Sept. [Cholera-Bericht.] Von gestern bis heute Mittag sind vom Civil erkrankt 2, vom Militair keiner; gestorben vom Civil 3. — Im Ganzen vom Civil 18 Erkrankungen, darunter 14 Todesfälle, und vom Militair 4 Erkrankungen gemeldet.

Das holländische Ruffschiff „Frouwina Steenhuisen“ von Veendam, Capt. J. J. Gort jun., ist in der Nacht vom 22. zum 23. d. bei Schiefenhorst gestrandet. Der Capitain ist bei dem furchterlichen Sturm über Bord geworfen und leider ertrunken. Das Schiff kommt mit Stückgütern von Hamburg nach Memel bestimmt. Am Bord desselben befand sich auch des Capitains Frau nebst drei Kindern, von denen das jüngste 6 Monate alt ist; dieselben sind nebst der Schiffs-Mannschaft gerettet. — Das Schiff ist total mit Wasser gefüllt und als Wrack zu betrachten. — Mit der Bergung der Ladung hat, des schrecklichen Unwetters wegen, noch nichts unternommen werden können.

Königsberg, 21. Sept. Privatbriefe aus Russland, die an ein hiesiges Haus gelangten, melden, daß die Kommission für Emanzipation der Leibeigenen folgende Beschlüsse gefaßt haben: Die Emanzipation wird allmählich in 3 Perioden durchgeführt, die sich bemessen nach den Maßregeln der Vorbereitung, der Ausführung und nach den durch das Gesetz zu sanktionirenden definitiven Arrangements. — Durch ein Kaiserliches Manifest werden die Grundbesitzer eingeladen, sich gutwillig mit ihren Leibeigenen über deren Emanzipation zu einigen. Die Verträge, welche die Grundbesitzer mit ihren Leibeigenen dieserhalb zu schließen haben, müssen folgende 3 Punkte enthalten: 1) Das für jeden Leibeigenen zu reservirende Land muß hinreichend sein, um seine Existenz und die seiner Familie zu sichern. 2) Die Leibeigenen verpflichten sich, die Territorien, die sie in Wirklichkeit als Besitzthum erhalten, wenigstens fürs Erste nicht zu verlassen. 3) Der Vertrag muß eine Garantie für die Bezahlung der Abgaben an den Staat leisten. — Alle übrigen Klauseln werden der freien Uebereinkunft der kontrahirenden Theile überlassen.

Ribau, 8. Sept. Die neue Telegraphenlinie, welche sich in Reval an die St. Petersburger Linie und über Pernau, Riga, Mitau und Ribau in Memel an das ausländische Telegraphennetz anschließen, mithin die Ostseegouvernements sowohl mit dem Inlande als dem Auslande in nähere Verührung bringen wird, geht ihrer Vollendung entgegen. Bereits sind überall die Stationen eingerichtet. Es heißt, die Eröffnung der ganzen Linie werde bis zum 1. Oktbr. erfolgen.

Dorpat. Die Dampfschiffahrt auf dem Priepussee wird noch in diesem Herbst eröffnet werden und zwar gleich mit zwei Dampfschiffen.

B e r m i s c h t e s .

Wieder ist ein neuer Planet (der 55ste) durch Dr. Luther auf der Bilkster Sternwarte bei Düsseldorf am 15. d. recognoscirt worden.

Ueber die Thür eines Weinwirthes zu Paris in der Rue du Faubourg St. Honoré prangt in großen Buchstaben folgender Rebus: O. 20. 100. O. (Au vin sans eau.)

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Fuß u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer des Fahrenh. nach Reaumur	Wind und Wetter.
25	8	28" 5,29"	+ 6,9	+ 6,7	+ 6,3 Westl. windig, l. bewölkt.
	12	28" 5,68"	13,6	12,6	12,6 N.D. ruhig, helles schönes Wetter.
	4	28" 5,40"	15,1	14,6	12,6 S.D. do. do.

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig am 25. September: 51 Last Weizen: 136pf. fl. 590, 134pf. fl. 585, 133pf. fl. 560—576; 33% Last Roggen: 128—29pf. u. 122pf. fl. (?); 2½ Last w. Erbsen fl. 405.

Schiffe - Nachrichten.

Angekommen am 24. September:

G. Rasch, London, u. E. Keemh, die Perle, v. Grimsby; D. Wilson, Habella, v. New-Castle; P. Albrecht, Königin v. Pr., v. Hartlepool; M. Jones, Margareth, v. Port Mader u. F. Kensema, Cornelia, u. D. Kiewitt, Maria Cath., v. Amsterdam m. Gütern. J. Jürgensen, Melin, u. L. Bond, Hero, v. Witz; H. Pedersen, Fersöget, u. B. Behrendsen, Lybiana, v. Hougeland u. L. Gabrielsen, Spreznova, u. M. Monsen, Forenede, v. Stavanger m. Frerlinge. J. Maagensen,

Fortuna, v. Flensburg; J. Hooge, Diana, v. Stockholm; R. Schmidt, Eden, v. Lubro; W. Pyrrs, Carron, v. Malmoe; P. Spiegelberg, Carl, v. Rotterdam; R. Nielsen, Jürgen Olsen, v. Marfall; W. Koch, Reptun; S. Molema, Paulus, u. J. Vielage, Alpha, v. Havre u. E. Brouwer, Agina Undine, u. D. Sap, Broderelliede, v. Groningen m. Ballast.

Für Nothhafen:

D. Serbien, Pomona, m. Salz v. Torrevecchia n. Memel bestimmt. G. Reimers, Gutenberg; F. Kuhst, Venus; H. Strey, Carl Friedr., u. H. Bogt, Alice, m. Getreide u. Holz v. Memel n. England bestimmt. Legteres ist led und hat die halbe Deckschiff über Bord geworfen. —

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 24. Septbr. 1857.				St.	Brief	Geld
Pr. Freim. Anleihe	4½	—	98½	Polsche Pfandbr.	4	— 99
St. Anleihe v. 1850	4½	99½	98½	Polsche do.	3½	85½ 84½
do. v. 1852	4½	99½	98½	Bestpr. do.	3½	79½ 79
do. v. 1854	4½	99½	98½	Pomm. Rentenbr.	4	89½ 89
do. v. 1855	4½	99½	98½	Polsche Rentenbr.	4	89½ 89
do. v. 1856	4½	99½	98½	Preussische do.	4	89½ 89
do. v. 1857	4½	94½	93½	Pr. Ant. Sch.	—	148½ 147½
St. Schuldcheine	3½	81½	81½	Friedrichsbr.	—	137½ 137½
Pr. Sch. d. Seehbl.	—	—	—	And. Goldm. a5 Th.	—	10½ 9½
Präm. Anl. v. 1855	3½	110	109	Poln. Schatz-Oblig.	4	84 83
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	—	do. Cert. L. A.	5	96 95
Pomm. do.	3½	—	82½	do. Pfdb. L. S. R.	4	90½ 89½
				do. Part. 500 Fl.	4	87 —

Angesommene Fremde.

Am 24. September.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Baron v. Hammerstein n. Sohn a. Schwartow, v. Blumenthal a. Segenthin, v. Bülow a. Brunsrode b. Braunsberg und Weigel a. Osterwein. Die Hrn. Kaufleute Pusch a. Rawitz, Volkmann a. Berlin und Lehmann a. Braunsberg.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Werner u. Schurich a. Stettin. Hr. Amtmann Uhlemann a. Stolpmünde. Hr. Geschäfts-Commissionar Carolus a. Bromberg.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Lieut. Schuster a. Göln a. R. Hr. Rittergutsbesitzer v. Penzlin a. Amtz. Hr. Gutsbesitzer Glöde a. Lobessen. Hr. Fabrikbesitzer Eichmann a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Bläser a. Stettin, Kalinowski a. Posen und Dittmar a. Hamburg. Die Hrn. Gutsbesitzer Wilezynski a. Böhmsgut und Lepsius n. Fam. a. Lengeseit. Hr. Braumeister Mogwitz a. Breslau. Die Hrn. Kaufleute Steinhäuser a. Apolda, Kiegel a. Stettin, Lehner a. Dikrow u. Wildt a. Berlin.

Deutsches Haus:

Hr. Rittergutsbesitzer Wehler, Hr. Gutsbesitzer v. Platom und Hr. Dekonom Bonus a. Bendorgau. Hr. Rentier v. Ustrabowski a. Neustadt.

Hotel de Thorn:

Hr. Restaurateur Berkowski a. Marienburg. Die Hrn. Kaufleute Knorr a. Magdeburg und Bräuning a. Stettin.

Reichhold's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Neumann a. Sterzing, Sohn a. Marienwerder und Willugi a. Elbing. Hr. Expéditeur Heibemann a. Warlubien. Hr. Superintendent Pohl n. Fam. a. Stübblau.

Raths - Weinkeller.

Morgen Sonnabend, den 26. September:

Nationalgesang und Cyther-Concert

des

Sparthaler Alpenjäger-Quartetts.

P. Lang und G. Wolfsteiner.

Entrée 2½ Sgr. Anfang 7½ Uhr.

Kunst - Anzeige.

Im Apollo - Saale des Hôtel du Nord auf dem Langenmarkt.

Morgen Sonnabend, den 26. September und übermorgen Sonntag, den 27. September:

Große neue Vorstellung

der Kolter-Weigmann'schen Gesellschaft.

wobei zum Schluß derselben täglich eine neue Pantomime stattfindet.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Sollte die Witterung es gestatten, so wird Sonntag, Nachmittags halb 4 Uhr, in der Arena auf dem Heumarkt auch eine Vorstellung gegeben, wobei ganz neue, noch nicht gezeigte Divertissements vorkommen. Bei ungünstiger Witterung findet jedoch nur die Abendvorstellung im Hôtel du Nord statt.

R. Weitzmann, Director.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als praktischer Thierarzt zu Praust niedergelassen habe.

Mücke, Thierarzt.

Bekanntmachung.

Der nach dem Kalender auf den 12. bis 14. October c. hierselbst anberaumte Jahrmakkt wird auf den **14. bis 16. October c.** verlegt. Am **14. October c.** also findet **Vieh- und Pferde Markt** statt.

Marientburg, den 24. September 1857.

Der Magistrat.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Topengasse No. 19, sind eingegangen:

Die Zukunft der Volksschule, oder: Drei Gespräche über Gottesdienst, Seelsorge und Unterricht für die Jugend. Ein Buch für Alle, die ein Herz für die Volkserziehung haben. 1857. Preis 24 Sgr.

Evangelische Schulgebete. Gesammelt von **Schwenke**. 2 Theile. 1857. Preis 18 Sgr.

Zur Beurtheilung und Würdigung des deutschen Realschulwesens. Von Dr. **Klette**. 1857. Preis 10 Sgr.

Das Unterrichtswesen des Preussischen Staates. Eine systematisch geordnete Sammlung aller auf dasselbe Bezug habenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere der in der Gesefsammlung für die Preussischen Staaten, in den v. Kampfschen Annalen für die innere Staatsverwaltung, in den v. Kampfschen Jahrbüchern für die Preussische Gesefgebung, Rechtswissenschaft und Rechtsverwaltung, und in deren Fortsetzungen durch die Ministerial-Blätter, so wie in anderen Quellen-Sammlungen enthaltenen Verordnungen und Reskripte, in ihrem organischen Zusammenhange mit der früheren Gesefgebung, dargestellt unter Benutzung der im Justiz-Ministerium ausgearbeiteten „revidirten Entwürfe der Provinzial-Rechte“ von **Rönne**. In drei Abtheilungen. Preis 6 Thlr.

Preußens Nationalfeste. Schulvorträge zur Feier der denkwürdigsten Tage der vaterländischen Geschichte. Ein Handbuch für Lehrer an Volksschulen. Von W. **Wengloff**. Mit einem Vorwort von **Stiehl**. Preis 15 Sgr.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Topengasse Nr. 19 sind neu eingegangen.

Napoleon in Deutschland. Von **L. Mühlbach**. Erste Abtheilung: Rastatt und Jena. 4 Bände. Preis 6 Thlr.

Friedemann Bach. Ein Roman von **M. G. Brachvogel**. (Dichter des Narziß). 3 Bände. Preis 5 Thlr.

Romane von Theodor Mügge. Neue Folge. 4 Bände. Preis 6 Thlr.

Politische Irrgänge des Moïsius Schnapp. Von H. R. C. 2 Thle. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Der weibliche Majoratserbe. Roman von **Henriette Baronin von Keller**. 2 Bände. Preis 2 Thlr. Berlin. Verlag von Otto Sanke.

Eine neue Sendung

Ostender Austern

empfehl die Weinhandlung
P. J. Aycke & Co.

Zum Besten der hiesigen Abgebrannten sind bei dem Buchhändler **L. G. Homann** in Danzig, Topengasse 19, für **1 Sgr.** zu haben:

Touren der Quadrille à la Cour, wie sie zur Zeit in Paris und Berlin getanz werden, herausgegeben vom Unterzeichneten. Der ganze Ertrag ohne jeglichen Abzug wird seiner Zeit dem betreffenden Comité eingeliefert werden.

J. P. Torresse,
Balletmeister und Königl. Preuss. Lehrer
der Gymnastik, der Tanz- und Fechtkunst.

Ein wenig gebrauchter zweispänniger **Halbwagen** mit Glas-Vorderdeck ist billig zu verkaufen bei

Zimmermann in O h r a.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme
Sandgrube No. 35.

Mein Fabrikat feuerfester und diebstahlsicherer Geldschränke empfehle ich in jeder Größe zu den billigsten Fabrik-Preisen.

C. F. Schoenjahn,
Vorstadt. Grab. 25 und Boggenpfuhl 54.

Ein ländliches Besizthum, $\frac{1}{2}$ Meile von Stolp in Pommern, mit herrschaftlicher Wohnung und nahe 200 Morgen Acker, ist Familienverhältnisse wegen mit lebendem und todtm Inventario sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Darauf Reflectirende werden ersucht, sich des Näheren wegen in der Expedition dieses Blattes zu melden.

Abonnements - Einladung.

Das
„Bromberger Kreisblatt“
(6. Jahrgang)

erscheint auch im nächsten Quartal in Folio-Format wöchentlich dreimal. Das Blatt bringt eine gebrängte Uebersicht der politischen Ereignisse, die lokalen und provinziellen Nachrichten, landwirthschaftliche und gewerbliche Artikel, den Getreidebericht von Bromberg, den Preis-Courant der hiesigen Seehandlungs-Mühle, die Bromberger Kanalliste etc.

Inserate, welche die weiteste Verbreitung finden, werden pro Zeile mit 1 Sgr. berechnet.

Das vierteljährliche Abonnement beträgt bei allen Königl. Postanstalten **16 Sgr.**

Bromberg. Die Exped. des Kreisblattes.
M. Laage.



Auf dem Gute **Rosenu bei Königsberg i. Pr.** (vor dem Friedländer Thor) stehen 40 schwere sehr fette **Weideochsen** zum Verkauf.

Avertissement.

Die Herren **Bethge & Jordan in Magdeburg** haben in neuerer Zeit die von uns geführte und mit der Unterschrift:

„Bester Hallischer Cichorien“

versehene Wignette, das hiesige Stadtwappen darstellend, täuschend nachgeahmt, weshalb wir uns veranlaßt sehen, das Publikum auf die jedem Packet Cichorien aus unserer Fabrik aufgedruckte **volle Firma** aufmerksam zu machen, diese nur als ächt anzusehen und sich nicht durch die Ähnlichkeit der Etiquetten täuschen zu lassen.

Halle a. S., im September 1857.

J. A. Röhrig & Sohn,
Cichorienfabrikanten.

Union.

See- und Fluss-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Diese Anstalt übernimmt ausser **Strom-Versicherungen** auch die Assekuranz gegen **Seegefahr** auf Casco und Ladungen zu den billigsten Prämien durch

den Haupt-Agenten

Alfred Reinick,

Hundegasse Nro. 124.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.